

KURIER
Do. 18. Okt. 1990

Kurt Weinzierl über „Tohuwabohu“ und andere Projekte (FS 1, 22.00 Uhr)

Von „Kottan“ bis „Faust I“

„Kottan“ ist tot, es lebe „Tohuwabohu“. Als „TV-Chaotikum“ ist dieser Dreiteiler von Helmut Zenker rund um eine private Fersehanstalt betitelt. In den Hauptrollen gute, alte „Kottan-Bekannte“ wie Lukas Resetarits, Franz Suhrada und Ex-Polizeipräsident Pilch alias Kurt Weinzierl.

„Ich habe nur wieder ein Klischee gespielt, das vom modifizierten Pilch. Was eigentlich ein Blödsinn ist“, gibt Weinzierl offen zu. Denn die klassische Figur des Pilch habe nur im „Kottan“ die Berechtigung gehabt und könne nicht verpflanzt werden. „Der Kottan geht nur in Originalbesetzung und ist so zur

TV-Legende geworden“.

Neben der chaotischen „Tohuwabohu“-Rolle hat Weinzierl auch noch andere Projekte: Ein Pilotfilm für „Mädels“, bei dem er erstmals als Filmregisseur agierte, ist bereits abgedreht. „Das könnte eine ganz gute TV-Serie werden. Wir haben's bis jetzt noch keiner Anstalt angeboten.“ Die Thematik: Eine Mädels-Agentur macht das Unmögliche möglich. Die Hauptdarsteller: Otto Grünmandl, Veronika Faber und Herbert Fux.

Der nächste TV-Streich, ebenfalls mit Herbert Fux an Weinzierls Seite, ist noch im Planungsstadium: „Wir haben jetzt die Zusage vom ORF, daß die ernst-

hafte Serienkomödie um einen ausgestiegenen Politiker und einen arbeitsmüden Kriminalisten sicher produziert wird.“

Einen langersehnten Jugendtraum erfüllt sich der Allrounder am 19., 20., 21., 30. und 31. Oktober im Rabenhof des Theaters in der Josefstadt: Er spielt „Faust I“ als Einmanninszenierung. „2600 Originalverse in einer Sprache, in der Goethe heute mit uns reden würde“.

Keine Parodie, sondern eine ernstzunehmende schauspielerische „Lebensaufgabe“, wie sie Weinzierl auch schon mit Qualtingers „Herrn Karl“ gelungen ist.

CLAUDIO HONSAL ■

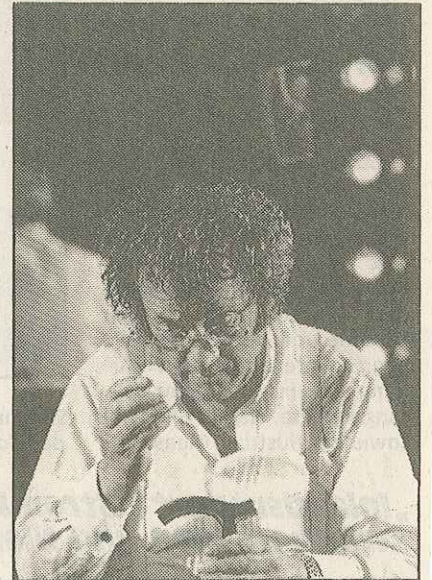


Bild: Nikola Konstantin

Einpersonenstück: Weinzierl in „Faust“